



Ein realistischer Einblick auf das Gesundheitswesen /
Krankheitswesen gemessen an den sich real
entwickelnden politischen und gesellschaftlichen
Prozessen der Gegenwart.

Hochbrisanter politischer Sprengstoff – nichts für
opportune Zeitgenossen

von Orfeu de SantaTeresa

I. Auflage

Als sich mir die Thematik aufdrängte, war ich ehrlich gesagt wütend und stinksauer über das, was zurzeit aus dem Lager der weißen Mafia (Ärzteschaft – Pharmazie – Med. Fakultäten) weltweit zum Besten gegeben wird.

Natürlich tatkräftig durch Medien und Politik unterstützt, wie könnte es auch anders sein?

Unzählige internationale Autoren haben sich schon in der Vergangenheit mit dieser Thematik befasst, doch viele ihrer Aufsätze verlieren sich durch ihren Umfang am Wesentlichen.

Mit anderen Worten, ich beschreibe hier auf wenigen Seiten, was zum Ist-zustand heute führte und wohin die Reise aller Wahrscheinlichkeit nach hingehen wird.

Aufgrund der von mir gewonnenen Beobachtungen, Erkenntnisse und eigenen Erfahrungen musste ich zu den vorliegenden Ergebnissen gelangen.

Fangen wir mit den eigenen Erfahrungen an. Im Alter von zwei Jahren musste ich für einige Zeit in der Kinderklinik Göttingen mein Leben aufs Spiel setzen. Die dortige Behandlung bestand u. a. darin mich intensiv unter [Barbiturate](#) zu setzen. Wenn meine Eltern mich besuchten erkannte ich sie nicht mehr und fiel wie volltrunken in meinem Gitterbett um, ganz toll!

Im Alter von fünf Jahren wurde mir ein [Polyp](#) aus der Nase heraus operiert, schön war die Narkose mit [Lachgas](#), danach begann die Hölle der Schmerzen...

Mit siebzehn Jahren entfernte man mir die [Rachenmandeln](#) was in der Nacht nach OP beinahe zum Erstickungstod durch massive Nachblutungen führte. Ich überlebte es, weil ich erwachte und das Blut heraus kotzen musste, Gott sei Dank!

Da ich als Kind und Jugendlicher häufig kränklich und auch richtig krank war, besser gesagt vergiftet, dank der tollen chemischen Medikamente durch den ehem. behandelnden „Schulmediziner“ (sog. Hausarzt) war die Lage ernst geworden.

So kam ich im Alter von zwölf Jahren in die Hände eines richtigen Mediziners, Dr. med. Hilmar Deichmann. Nicht nur, dass der Mann ein unglaubliches Wissen hatte, nein, er nahm jeden Patienten ernst und recherchierte fast eine Stunde um das passende homöopathische Mittel zu finden. Diese wirkten durchschlagend. Und ich sage Ihnen, ohne diesen Arzt wäre ich schon lange unter den Toten. Hier sein Bild



Dr. med. Hilmar Deichmann hatte auch eine Zulassung als Apotheker und so konnte er seinen Patienten, auch mir, sofort die originalen richtigen Mittel mit nach Haus geben.

So einen Arzt als Hausarzt, welcher diesen Anspruch verdient, habe ich bis heute niemals wieder kennen gelernt.

Doch es soll ja auch Ausnahmen von der Regel geben, dazu verweise ich z. B. auf [Prof. Dr. med. Julius Hackethal](#), [Dr. med. Dietrich Klinghardt](#), [Dr. Leonard Coldwell](#), [Dr. Ruediger Dahlke](#), sicherlich ließe sich die Aufzählung noch um einige Mediziner verlängern, welche tatsächliche Ärzte im ursprünglichen Sinne sind.

Auch unter den Zahnärzten kann man Abenteuer der besonderen Art erleben. Unter den von mir mindestens dreißig verschlissenen Gebissklemmern blieben nur zwei übrig, welche ihr Handwerk fachlich und manuell überdurchschnittlich perfekt verstehen. Der Rest wäre besser in der Montage am Fließband aufgehoben gewesen.

Später, nach meiner Militärzeit, arbeitete ich in einem kleinen Kreiskrankenhaus als Hilfspflegekraft. Ich wollte sehen, ob ich für eine berufliche Tätigkeit im medizinischen Bereich geeignet war. Ja, das war ich; es war eine interessante und mitmenschlich positive Tätigkeit, meine Vorgesetzte, eine kath. Ordensfrau und die Kollegen und Kolleginnen unterstützen mich sehr. Auch waren zu dieser Zeit die Klinikärzte noch richtige Mediziner. Vor den Chef- und Oberärzten hatte man Respekt vor deren Können und Fachwissen. Es wurde noch richtig ein Befund erhoben, es war Zeit für die Patienten da und niemand wurde vor die Tür gejagt.

Obwohl dieses Krankenhaus klein war, die Patienten kamen von überall aus der Umgebung dorthin, die Ambulanz war immer brechend voll.

Natürlich starben auch Patienten. Unter anderem war es auch meine Aufgabe die Verstorbenen mit älteren erfahrenen Kollegen pietätvoll zu versorgen. Nicht nur alte Menschen sterben, auch Kinder und junge Erwachsene, oft keine leichte Aufgabe, wenn man am Vortage mit diesen Patienten noch ein Gespräch hatte.

Meine berufliche Laufbahn führte mich zur Tätigkeit als Physiotherapeut. Da ich immer selbständig arbeiten wollte, verwirklichte ich dieses Ansinnen mit Vollendung meines dreißigsten Lebensjahres und eröffnete meine Praxis.

Darüber hinaus besuchte ich ständig umfangreiche Fortbildungen, so dass mein Behandlungsspektrum immer weiter wuchs und damit verbunden der Behandlungserfolg.

Bemerkenswert, dass gerade ein Orthopäde bei einer Fortbildung verlauten lies man müsse die Physiotherapeuten klein halten...

Doch gerade, dass meine Patienten mit der Zeit gesundeten, viele dauerhaft, war den Damen und Herren im weißen Kittel gar nicht so recht. Sie verloren ja dadurch ihre Dauerpatienten, besser gesagt, ihr Einkommen wurde um ein paar Groschen geschmälert. Vorne herum empfahlen sie mich und waren sachlich höflich, aber auf der anderen Seite wusste ich, was sie wirklich dachten und auch äußerten, wenn sie glaubten, ich würde es nicht mitbekommen. Mit anderen Worten, eine verlogene Sippschaft, diese weiße Mafia. Und ich verlor im Laufe der Zeit jeden Respekt vor ihnen, ihrer Hokuspokus-Medizin nach Rockefeller, ihrer angebeteten Pharmazie, ihren med. Fakultäten, ihren Vereinigungen, den Krankenkassen, ihren Ämtern und Behörden u. s. w. und sofort. Überall Lüge, Schwindel, Betrug, Potemkinsche Dörfer gepaart mit Korruption und falschem Standesdünkel.

Ich lernte Frauen von Ärzten kennen, obwohl die ein Nichts waren, ließen die sich als Frau Doktor ansprechen. Dumm wie Stroh, aber arrogant ohne Ende. Solche Gestalten

liefen im teuersten Pelz auf hohen Absätzen, bestens gestylt, durch unser Kaff, man wollte ja gesehen werden.

Für die weiße Mafia konnte nichts teuer genug sein, mein Haus / Villa, meine Frau / Freundin, mein Luxuswagen, mein Reitpferd, mein Pool, meine Jacht / Flieger, mein Urlaub etc., mit anderen Worten, diese Leute ähnelten nicht nur der Mafia, sie waren und sind die Mafia.

Von Bescheidenheit, Demut und Ehrfurcht vor etwas wie einer spirituellen höheren Macht, nennen wir es Gott, keine Spur, komplette Fehlanzeige.

Natürlich gehen manche von diesen Mafioten in einen „Gottesdienst“, doch sind die Motive genau dort einzuordnen, wie auch bei der sizilianischen Mafia, man kennt sich und hilft sich gerne weiter.

An dieser Stelle auch ein paar Worte zu den sog. Pharmareferenten. In der Regel sind diese Kreaturen aufdringlich wie Scheißhausfliegen. Sie korrumpieren mit allen Mitteln die Ärzteschaft, auch die Heilpraktiker, und sind sich keiner Lüge zu schade. Sie sorgen dafür dass der Giftmüll von Big Pharma an den Mann kommt. Niemand ist vor deren „Präparaten“ (Sondermüll) sicher. Auch in dieser Gruppe gibt es Ausnahmen, welche verschwindend gering ist.

Engelsgleich im Boot sitzt die Kosmetikindustrie – Giftmüll wohin das Auge blickt plus eines Verpackungsaufwands welcher nur als pervers bezeichnet werden muss.

Doch jetzt zurück zum eigentlichen Thema in dieser Zeit an welchem die weiße Mafia fleißig ihre Mittäterschaft beweist. Nachdem die WHO (World Holocaust Organisation) unter Billy Boy Gäts endlich ihre Seuche an den Mann bringen konnte („Wir werden alle sterben...“), zeigt die weiße Mafia und alle mit ihr verbundenen Tiefstaatstrukturen ihr wahres Gesicht. Ja, man beseitigt per Impfschuss sieben Milliarden Menschen. Die Anleitung / der Befehl steht auf den [Georgia Guidestones](#), wer es nicht glaubt, bitte schön. Hier:

1
*MAINTAIN HUMANITY UNDER 500,000,000
IN PERPETUAL BALANCE WITH NATURE*
Halte die Menschheit unter 500.000.000
in fortwährendem Gleichgewicht mit der Natur

2
*GUIDE REPRODUCTION WISELY –
IMPROVING FITNESS AND DIVERSITY*
Lenke die Fortpflanzung weise –
um Tauglichkeit und Vielfalt zu verbessern

3
*UNITE HUMANITY
WITH A LIVING NEW LANGUAGE*
Vereine die Menschheit
mit einer neuen, lebenden Sprache

4
*RULE PASSION – FAITH – TRADITION
AND ALL THINGS
WITH TEMPERED REASON*
Beherrsche Leidenschaft – Glauben – Tradition
und alles Sonstige
mit gemäßigter Vernunft

5
*PROTECT PEOPLE AND NATIONS
WITH FAIR LAWS AND JUST COURTS*

- Schütze die Menschen und Nationen
durch gerechte Gesetze und gerechte Gerichte
- 6
*LET ALL NATIONS RULE INTERNALLY
RESOLVING EXTERNAL DISPUTES
IN A WORLD COURT*
Lass alle Nationen ihre eigenen Angelegenheiten selbst/intern regeln
und internationale Streitfälle
vor einem Weltgericht beilegen
- 7
*AVOID PETTY LAWS
AND USELESS OFFICIALS*
Vermeide belanglose Gesetze
und unnütze Beamte
- 8
*BALANCE PERSONAL RIGHTS WITH
SOCIAL DUTIES*
Schaffe ein Gleichgewicht zwischen den persönlichen Rechten und
den gesellschaftlichen/sozialen Pflichten
- 9
*PRIZE TRUTH — BEAUTY — LOVE —
SEEKING HARMONY WITH THE
INFINITE*
Würdige Wahrheit – Schönheit – Liebe –
im Streben nach Harmonie mit dem
Unendlichen
- 10
*BE NOT A CANCER ON THE EARTH —
LEAVE ROOM FOR NATURE —
LEAVE ROOM FOR NATURE*
Sei kein Krebsgeschwür für diese Erde –
lass der Natur Raum –
lass der Natur Raum

Besonders in den sog. westlichen „Staaten“ (Firmengebilde) herrscht jetzt Faschismus, Terrorismus und mit einem Wort die Psychopathie des Wahnsinns.

Man muss nur die Politpanoptiker inklusive der „Kirchenwürdenträger“ (Kinderschänder / -fresser) ansehen, so überkommt einen das Kotzen.

Im Okkupationsgebiet BUND wird nun täglich ein neuer Unfug („Verordnung“) beschlossen um das Volk, insbesondere die neuen Juden, die „Ungeimpften“, mit Schrecken, Panikmache und handfesten Drohungen zu drangsalieren. Ja, die Michel und ihr Drittes Reich, was dort schon prima funktioniert hat findet heute seine Fortsetzung.

Und natürlich sind die üblichen Verdächtigen der weißen Mafia ganz vorne mit dabei, der Nürnberger Kodex aus dem Jahre 1947 interessiert sie nicht.

Das berüchtigte [Norbert Loch-Institut](#) mit seinen sog. [Kommissionen](#) und deren [Vergangenheit](#) (die nie vergangen ist) mischt auch heute wieder fleißig mit, frei nach dem Motto, dabei sein ist alles.

Die Politpanoptiker machen es sich wieder einfach, ohne jegliche Verantwortung zu übernehmen, die Experten haben doch gesagt...

Etwas Stumpfsinnigeres wie die Politpanoptiker und ihre Systemlakaien gibt es nirgends im Universum nur eben in der Fa. BUND und der EUdSSR. Tun, aber nicht wissen, was man tut – einfach irre.

Jetzt haben auch wieder die [Volksverhetzer](#) und [Volksverpetzer / Denunzianten](#) Hochkonjunktur, z. B. der berüchtigte Weltärztepräsident (Mafiaboss) [Sank Ulkich Montegomerie](#), welcher immer wieder über dummes Zeugs fabuliert und sich als oberster Gott der „weißen Götter“ an und ab aus seinem [Olymp](#) zu uns niederen Wesen herab bemüht. Hören Sie ihm nicht zu, der Kerl ist hochgradig geistesgestört im Sinne einer nicht heilbaren Psychopathie, jedes Kind erkennt das.

Das bekannteste Schwätzermaul ist in diesen Zeiten die [Zahnfee Scharl Lautermach](#), ein wirklich aufrechter Experte an Dummheit. Der Mann wäre als Komiker im Varieté sicher besser unter zu bringen. Seine Exfrau meinte "[Maßnahmen können sofort beendet werden](#)", bezüglich der Fake-Seuche.

Über den Tierarzt vom [Norbert Loch-Institut](#) sowie den PECER-Test-Fälscher Dr. Osten braucht man gar nicht weiter zu reden, Opportunisten der BUND-Junta vom Feinsten. Und der Michel glaubt es, „ich habe es doch in der TAGESSHOW gesehen“, „es stand doch in der ZEIT-UM“, „es kam sogar im Radio!“, hört, hört, die Hirnwäsche der Besitzer (USA) hat gut gewirkt. –

Es ist ja allgemein bekannt, die Michel sind naiv (das östliche Ausland lacht nur noch), sonst wären sie nicht scharenweise dem [Onkel Ahgolf](#) hinterher gesprungen und dann weiter geholocaustet („Volksschädlinge“); heute glauben die Michel der weißen Mafia, egal, was die so absondern. Ein schicker Titel, noch dazu ein weißes Gewand mit Horchtrompete, fertig ist der MEDISCHMUS.

[Andreas Clauss](#) hat in seinem Vergleich [Klempner und Gynäkologe](#) die allgemein übliche Verarschung des Systems heraus gearbeitet.

Doch genau nichts anderes läuft genau heute: Seuche, Seuche, wir werden alle sterben. Nicht ein / der / das Virus ist das Problem, es sind die „Maßnahmen“ und die Todesspritze. Es wird solange [getotspritzt](#) bis der letzte Mensch umkippt, plötzlich und unerwartet, natürlich.

Dem Apothekerspruch [„Zu den riesigen Nebenwirkungen fressen sie die Packungsbeilage und erschlagen Sie den irren Arzt ihres Apothekers“](#) ist nichts an Aktualität hinzu zufügen.

Allerdings sind dem auch die Politpanoptiker und Würdenträger der med. Fakultäten hinzu zufügen. Die letzteres genannten „Experten“ sind ein Grundübel aller sog. SCHEINUNWISSENSCHAFTEN. Sie erheben Anspruch auf die reine Wahrheit (welche denn?) und Lehre (Leere in den Köpfen). Ganz extrem im eigenen Scheuklappengefängnis verhaftende Exemplare sind die sog. AKADEMIKER. Denken Fehlanzeige, Fakten unbekannt, Daten auswendig gelernt. Wenn ein weißer Mafiot die Unstände seiner Verbildung verlässt und evtl. sogar noch promoviert / [PROMO-VIRT](#) / [PROMO-WIRT](#) hat ist er standesgemäß geadelt und seiner Zunft verpflichtet – mit anderen Worten, ein notorischer Lügner und Rechthaber.

Solcherart Galgenvögel kenne ich nur zu gut aus meinen weit, weit, sehr weit entfernten Verwandtschaftsverhältnissen, welche ich meide, wie der Teufel das Weihwasser. Diese Figuren leben in einer anderen Welt, hoffentlich bleiben sie dort und sind, so Gott will, alle durch geboostert, dann ist bald für immer Ruhe...

Die jetzt bekannte Rockefeller-Medizin (Scharlatanerie) ist nicht reformierbar. Es wäre so, als wenn man einen Mafia-Clan in eine gemeinnützige Stiftung umbauen wolle. Jeder [Schamane](#) ist mir sympathischer wie die Apostel der weißen Mafia, aus meiner Erfahrung eben.

Fast jeder kennt das, der Besuch beim Hausarzt. Stundenlanges Ausharren in stinkenden „Wartezimmern“ mit Verblödungslektüre und hustenden, ausdünstenden Kreaturen

(Patienten). Irgendwann wird man aufgerufen und hockt wieder ewig im Konsultationszimmer / Sprechzimmer (von wegen...). Irgendwann kommt dann der weiße Heilsbringer und fragt bestenfalls wie es geht oder wo fehlt es (im Portemonnaie), er weiß ja nicht wo oder was fehlt...(Experte).

Schnell ein Blick vom weißen Mafiot in den PC, ein Druck auf den Drucker für die „Verordnung“ (früher [Rezept](#)) und schon ist der Hilfesuchende wieder draußen.

Mit der „Verordnung“ geht es zum Verteiler der weißen Mafia, bekannt als [APO-THEKE](#). Wieder ein weiß bekitteltes Wesen (Mann / Frau / Divers?) kommt und eilt mit der „Verordnung“ zum Lagerschrank. Es bringt ein klitzekleines Etwas für nur 49,99 T€uro und fragt bar oder mit Karte? Bar kostet der Spaß dann 59,99 T€uro, wegen dem zu desinfizierenden Münz- und [Schein-Geld](#). Alles wegen der Seuche natürlich, lach.

Aus Gründen des Überlebens und um nicht sofort tot umzufallen lese ich sogar immer den / die Beipackzettel, da habe ich immer große Freude daran. Es ist fast so, als wolle man das Berliner Telefonbuch auswendig lernen. Besonders interessiert mich die Frage nach der Haftung von dem Gift – und siehe da, niemand ist zuständig oder haftet. Ist ja logisch, man hat den Dreck erworben und es liegt im eigenen Ermessen den Müll in sich hinein zu lassen. Dies gilt gleichermaßen für „Lebensmittel“ (Tod auf Raten).

Was will ich Ihnen an diesem Beispiel näher bringen?

Die weiße Mafia interessiert sich in keiner Weise für Sie. Sie sind eine Sache (formal jur. betrachtet) und erfüllen lediglich den Zweck über ihren Zustand dem System nützlich zu sein, indem man über Sie neue Finanzmittel generieren kann.

Nebenbei sind Sie auch eine „Laborratte“, man sieht ja statistisch betrachtet ob sie diesen Versuch überleben oder nicht u. s. w. u. s. f. ([NOTFALLZULASSUNG](#)), war da nicht etwas?

Was ist der Sinn und Zweck des sog. Gesundheitswesens / Krankheitswesens? Na, E-wie Einfach! Alle Unternehmungen der weißen Mafia arbeiten Macht- und Gewinnorientiert. Der Billy Boy Gayts weiß das, daher hat er ja die WHO (World Holocaust Organisation) gekauft, neben vielem anderen.

Überall, wo GESUND drauf steht ist vom Gegenteil auszugehen, für SOZIAL gilt das Gleiche. Eigentlich können Sie jeden Begriff nehmen und diesen umkehren, so wissen Sie worum es dabei geht.

Dieser Planet ist der Planet der Lügen und das schon sehr lange. Einige wissen Bescheid, die Mehrheit liebt die Lügen, es hat so etwas von Happy End und Kuschelstimmung. Gerade die Bewohner der westlichen Welt träumen weiter in ihrer Seifenoper.

Im Osten, Russland und Asien / Indien sieht man die Dinge realistischer. Ja, da gibt es auch Seuche, aber sie gehen sinnvoller damit um und nutzen Arzneien die sogar wirken!

Der normale Michel weiß von all diesen Dingen nichts und will es auch nicht. Er glaubt an sein Gehirngefängnis, was [DEMOKRATUR](#) heißt, er glaubt, der Herr Dr. med. wird es schon wissen (einen Dreck weiß er) und alles um ihn herum ist zu seinem besten. Weihnachtsgeld, Osterurlaub, Kindergeld, [ANGEBOTE](#) aller Art.

Wer etwas anbietet, will etwas loswerden, Sinn und Zweck Gewinnsteigerung, so auch bei der Firma BUND, geschäftsführend Dr. (?) A. Märgel, auf Ebene der Brüsseler Junta Zensursula von der Leiden, [Spezialistin für Beraterverträge](#).

Die weiße Mafia hat mit der Seuche richtig Kohle gemacht, ganz nach Billy Boys Kalkulation. „Für 1 \$ bekomme ich 20 \$ zurück.“ Daher Masken, PECER-Tests und [IMPFFEN](#) bis der Notarzt kommt (oder auch nicht...)

Nichtgeimpfte (die neuen Juden) können ab jetzt verrecken, die weiße Mafia, [Kassenschmerzliche Vereinigung in Baden-Württemberg](#) hat tolle neue Ideen verbreitet.

Na ja, man weiß ja, woher es kommt, ich kenne diese Bande nur zu gut. Auch für die gilt der [Nürnberger Kodex von 1947](#). Es ist der Tag absehbar wo die ganze Bande, ich spreche jetzt von der weltweiten globalen weißen Mafia, inklusive deren Ableger hier, sich vor [Militärgerichten](#) verantworten muss. Zur Erinnerung die Urteile aus dem Jahr 1947:

Nach der Urteilsverkündung wurden die Verurteilten in das [Kriegsverbrechergefängnis Landsberg](#) überführt. Die sieben ausgesprochenen Todesurteile wurden dort schließlich am 2. Juni 1948 [durch den Strang](#) vollstreckt.

Heutzutage sind es deutlich mehr als die sieben Hanseln von 1947. Man benötigt schon ein paar Containerschiffe um diese verruchte Bagage nach [Guantánamo](#) zu verfrachten, natürlich für immer (oder an die Haie vor der Küste).

Jetzt gilt es von den Überlebenden des [HOHLENCUSTS](#) auf deutschem Boden etwas zu lernen. Das sind kluge Leute gewesen. Ihr Glaube war stark, sie haben sich gegenseitig unterstützt, sie haben das Tarnen und Täuschen gegenüber ihren Mördern mit Perfektion beherrscht. Tun wir es ihnen gleich.

Demonstrationen und Petitionen sind dummes Zeugs, etwas für den Kindergarten. Dieses mörderische System unter Anleitung und Führung der weißen Mafia kann nur mit Mitteln der [asymmetrischen Kriegsführung](#) entsorgt werden. Dazu auch die [Die Kunst des Krieges](#), hier ein paar wesentliche Aussagen:

>Die Bewertung der Lage

Krieg entscheidet über Leben und Tod – sowohl einzelner Menschen wie auch ganzer Staaten. Deshalb darf nichts dem Zufall überlassen werden. Vielmehr gilt es folgende Fragen zu beantworten: Steht das Volk hinter seinem Herrscher? Begünstigen Klima und Gelände den Sieg? Ist der Feldherr weise, glaubwürdig, tapfer und streng? Sind Truppen und Logistik optimal organisiert und die Verantwortlichkeiten klar abgesteckt? Wurde der Gegner nach allen Regeln der Kunst getäuscht? Letzteres ist wichtig: Wer fähig ist, sollte so tun, als sei er unfähig; wer nah dran ist, sollte sich den Anschein von Ferne geben; und wer einsatzbereit ist, sollte sich nach außen zurückhaltend zeigen.

Die Kriegsführung

Oberstes Ziel ist ein schneller Sieg. Zieht sich ein Krieg unnötig in die Länge, ermüden die Soldaten, die Ressourcen erschöpfen sich und innenpolitische Unruhen drohen. Der weise Kriegsherr hebt nur ein einziges Mal Truppen aus. Er führt seine Ausrüstung aus der Heimat mit und ernährt seine Leute im Feindesland. Die Verpflegung aus Feindeshänden ist 20-mal wertvoller als Proviant, für den die eigene Bevölkerung aufkommen muss. Der Gegner wird durch Beutemachen geschwächt. Wer im Kampf den ersten von mehreren feindlichen Wagen erobert, wird belohnt.

Die Planung des Angriffs

Ein heiles Land zu erobern, ist besser, als es zu zerstören. Eine heile Armee zu unterwerfen, ist vorteilhafter, als sie zu vernichten. Der weise Führer bekämpft zunächst

die Strategie und danach die Allianzen des Gegners. Dann erst stellt er sich den feindlichen Truppen. Befestigte Städte greift er nur dann an, wenn alle anderen Mittel versagen. Die Kampfstrategie richtet sich nach der eigenen Truppenstärke: Wer seinem Feind zehnfach überlegen ist, umzingelt ihn; wer ihm fünffach überlegen ist, greift ihn an; und wer doppelt so stark ist, der teilt die Truppen des Feindes. Gleich starke Armeen suchen den Kampf, schwächere die Verteidigung, und gänzlich unterlegene lassen sich gar nicht auf eine Auseinandersetzung ein. Ein erfolgreicher Feldherr ist bestens über die Stärken und Schwächen der eigenen wie auch der gegnerischen Truppen informiert, und seine Leute eint ein Wille und ein Ziel.

Die Formation

Der tüchtige Feldherr sorgt sich zunächst um die Verteidigung und erst dann um den Angriff – schließlich liegt die eigene Unbesiegbarkeit in seiner Macht, die Besiegbarkeit des Feindes aber nicht. Er stellt seine Armee so auf, dass er gar nicht verlieren kann, und sucht den Sieg, bevor er in die Schlacht zieht. Soldaten müssen mit einer Kraft angreifen, als würde angestautes Wasser aus enormer Höhe in die Tiefe stürzen.

Die Schlagkraft

Mit der Schlagkraft verhält es sich wie mit den fünf Tönen, Farben und Geschmäckern: In ihren Modulationen, Schattierungen und Abwandlungen sind sie ebenso unbegrenzt wie die Möglichkeiten des Zusammenspiels zwischen überraschenden und regulären Manövern. Der Aufbau der Schlagkraft ist vergleichbar mit dem Spannen einer Armbrust – und ihr Einsatz mit dem Betätigen des Abzugs. Selbst im Durcheinander der Schlacht achtet der Feldherr auf eine sorgsame Aufstellung. Er lockt den Feind mit einem Erscheinungsbild, das zum Angriff auffordert, um dann aus dem Hinterhalt mit den eigenen Soldaten zuzuschnappen.

Die Leere und die Fülle

Der tüchtige Feldherr geht gelassen auf das Schlachtfeld und wartet dort auf den Feind. Er setzt den Gegner in Bewegung, indem er ihm einen Gewinn verheißt. Während die eigene Truppe ausgeruht ist, erreicht der Feind das Schlachtfeld ermüdet und ausgehungert und muss sich so der Konfrontation stellen. Der Aufenthaltsort und die Ziele der eigenen Truppe bleiben im Unklaren. Damit wird der Feind gezwungen, überall Vorkehrungen zu treffen. Im Idealfall zerfällt seine Truppe in viele kleine Einheiten, die von einer geschlossenen Einheit problemlos überwältigt werden können. Ein Feldherr, der die Kunst der Verschleierung beherrscht, kann auch mit einer zahlenmäßig unterlegenen Truppe siegen. Die ideale Formation wirkt nach außen hin formlos. Man kann sie mit dem Wasser vergleichen: So wie dieses sich dem Gelände anpasst, stellt sich die ständig wandelnde Armee ganz auf den Gegner ein. Sie meidet die Höhe, strebt in die Tiefe und stößt ins Leere statt in die Fülle.

Das Gefecht

Echte Kriegskunst besteht darin, verschlungene Pfade als gerade Wege zu erkennen und eine ungünstige Ausgangslage in einen eigenen Vorteil zu verkehren. Mit der Aussicht auf Gewinn kann man den Gegner dazu anstacheln, überhastet und unterschiedlich schnell zu marschieren, womit seine Einheit zerstört wird. Gongs, Trommeln, Fahnen, Flaggen und Fackeln wahren den Zusammenhalt, indem sie die Ohren und Augen vieler Menschen auf ein Ziel hin vereinen. Ein kluger Feldherr greift bevorzugt dann an, wenn die Moral des Gegners einen Tiefpunkt erreicht hat. Er lenkt den Mut und die Kraft des Gegners, indem er jeder Situation mit dem Gegenteil begegnet: Der Unordnung setzt er die Ordnung entgegen, der Mattheit die Frische und dem Hunger die Sättigkeit. Die Regeln des militärischen Einsatzes lauten wie folgt:

1. Greife nicht an, wenn der Gegner sich auf einer Höhe befindet.
2. Stelle dich ihm niemals mit einem Hügel im Rücken.
3. Folge ihm nicht, wenn er vorgibt zu flüchten.
4. Meide den Kampf mit Elitetruppen.
5. Schnappe nicht nach den Ködern des Feindes.
6. Hindere keine Armee am Rückzug.
7. Lass ihr einen Ausweg offen, wenn du sie umzingelt hast.
8. Bedränge den Feind nicht in äußerster Not.

Wechselfälle

Der Herrscher überträgt das Kommando dem Feldherrn, damit dieser seine eigenen Entscheidungen trifft und das Für und Wider der Wechselfälle abwägt. Er sollte schwieriges und ungesichertes Gelände meiden; sich mit Verbündeten treffen, wo sich die Marschwege kreuzen; einen Ausweg suchen, wenn seine Truppe umzingelt ist; sich dem Kampf stellen, wenn es um Leben oder Tod geht; abwägen, bei welchen Heeren, Befestigungen und Ländern sich ein Angriff lohnt und welche Befehle des Herrschers er besser ignoriert. Fünf Eigenschaften können einen Feldherrn ins Verderben führen: Sucht er den Tod, haben seine Gegner leichtes Spiel. Sucht er das Leben, wird er gefangen genommen. Reagiert er unbeherrscht, wird er provoziert. Pocht er auf die persönliche Ehre, wird er beleidigt, und liebt er das Volk, wird er von Skrupeln geplagt.

Der Marsch

Im Gebirge gilt: Marschiere durchs Tal, schlage dein Lager auf der Höhe mit freiem Blick nach Süden auf und führe kein Gefecht gegen einen Feind, der sich über dir aufgestellt hat. Suche niemals den Kampf auf dem Wasser und halte dich nicht länger als nötig in Salzwüsten und Sumpfgebieten auf. Unwegsames Gelände mit Senken, Engpässen, Fallgruben oder Bodenspalten sollte die Truppe schnell hinter sich lassen und dann Abstand wahren. Wenn der Feind sich diesem Gelände nähert, behalte es im Auge und warte, bis er es im Rücken hat.

„Wer sich über den Schaden eines militärischen Einsatzes nicht völlig im Klaren ist, der vermag auch den Nutzen eines solchen Einsatzes nicht vollständig zu begreifen.“ (S. 14)

Vorsicht in dicht bewachsenen Gegenden, denn hier lauern Kundschafter und Hinterhalte. Wenn Bäume sich bewegen, Vögel auffliegen oder wilde Tiere flüchten, droht ein Überfall. Selbst an der Art, wie der Sand sich bewegt, lässt sich ablesen, auf welche Weise der Feind sich nähert. Lerne, auch die kleinsten Zeichen zu interpretieren: Feindliche Soldaten, die sich auf ihre Waffen stützen, sind hungrig. An einem Ort, an dem sich Vögel versammeln, steht kein Feind. Werden ständig Belohnungen verteilt oder Strafen verhängt, deutet das auf eine verhängnisvolle Lage hin. Ein Feldherr sollte sich seine Soldaten ergeben machen, bevor er sie bestraft, und auch dann Strafen durchsetzen, wenn sie ihm ergeben sind. Ohne Gehorsam sind sie unbrauchbar.

Die Beschaffenheit des Geländes

In zugänglichem Gelände besetzt der weise Feldherr die der Sonne zugewandten Anhöhen und sichert die Nachschubwege. Als hängend bezeichnet man ein Gelände, das

leicht zu besetzen und schwer zu räumen ist. Sorgfältige Vorbereitung ist hier der Schlüssel zum Erfolg. Zwiespältiges Gelände bietet keiner Partei beim Aufmarsch einen Vorteil: Halte dich hier bedeckt, täusche den Rückzug vor und greife erst an, wenn der Feind aus der Deckung kommt. Wenn du ein beengtes oder zerklüftetes Gelände als Erster besetzt hast, stell dich voll auf und erwarte den Feind. Sollte er sich zuerst aufgestellt haben, dann rücke nicht nach. Ein weitläufiges Gelände führt bei ausgeglichenen Kräfteverhältnissen schnell zu einer Pattsituation, da keine Partei aus einer bestimmten Aufstellung Nutzen ziehen kann. Allgemein gilt: Wenn Truppen fliehen, in Gefangenschaft geraten oder vernichtet werden, ist daran immer der Kommandeur und nie eine höhere Gewalt schuld. Er sollte seine Offiziere und Soldaten mit harter Hand führen wie der Vater seinen geliebten Sohn. Zu schwache Verbände sollte er nicht einem überlegenen Feind entgegenstellen. Wenn ein Herrscher in aussichtsloser Lage zu kämpfen befiehlt oder umgekehrt eine Schlacht verbietet, obwohl der Sieg zum Greifen nahe ist, muss sich der weise Feldherr gegen ihn stellen.

Die neun Geländearten

Auf dem eigenen Territorium – im so genannten zerlaufenden Gelände – sind Kämpfe zu vermeiden. Wer ein Stück weit in gegnerisches Land vorgedrungen ist, befindet sich in gängigem Gelände. Dort sollte er nicht verharren. Umkämpftes Gelände ist für beide Parteien ähnlich attraktiv; hier gilt es, nicht anzugreifen. Durchgängiges Gelände bedeutet eine leichte Zugänglichkeit für alle, weshalb man nicht lange verweilen sollte. Bevorzugtes Gelände sind Territorien, die an mehrere Staaten grenzen und demjenigen Macht verheißen, der sie als Erster erreicht und sich mit Verbündeten einigt. Kritisch ist das Gelände, wenn man bereits weit ins gegnerische Land vorgedrungen ist. Es eignet sich ideal für Plünderungen. In schwierigem Gelände erschweren Berge, Pässe, Schluchten und Sümpfe den Marsch. Man sollte entschlossen weiterziehen, um es hinter sich zu lassen. In umschlossenem Gelände ist der Rückzug versperrt und es gilt, Wege aus der Umzingelung zu finden. In tödlichem Gelände ermöglicht nur eine schnelle Entscheidung die Rettung. Hier ist bedingungsloser Kampf angesagt.

„Im Krieg zählt nur der rasche Sieg und nicht der langwierige Kampf.“ (S. 16)

Wenn du als Feldherr willst, dass deine Männer ihr Letztes geben, dann bringe sie in eine ausweglose Lage. Verschweige deine wahren Pläne und lasse Offiziere und Soldaten im Ungewissen. Treibe sie wie Schafe vor dir her und nutze Geländevorteile durch den Einsatz ortskundiger Führer. Lenke deine Truppe, als wäre sie ein einziger Mann, indem du sie mit unerwarteten Belohnungen und unorthodoxen Befehlen überraschst.

Der Angriff mit Feuer

Trockenes und windiges Wetter sind ideal für den Feueereinsatz gegen Menschen, Vorräte, Kriegsausrüstung, Speicher und Nachschubwege. Lege das Feuer immer mit dem Rücken zum Wind. Verliere inmitten der Feuersbrunst niemals das eigentliche Ziel aus den Augen: einen dauerhaften Vorteil für dein Reich zu erlangen. Zorn oder Rachsucht sind kein Grund, Krieg zu führen.

Der Einsatz von Spionen

Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, sich mithilfe von Spionen ein Vorwissen über den Gegner zu verschaffen. Denn Kriege kosten Unmengen an Ressourcen und schaden der Wirtschaft. Der Staat spart viel Geld, wenn er durch die Vergabe von Titeln, Gehältern und Belohnungen an wichtige Informationen gelangt. Man kann einheimische Spione aus der einfachen Bevölkerung des Feindes oder interne Spione aus der Beamtschaft rekrutieren. Dem todgeweihten Spion gibt man falsche Informationen auf den Weg, die er der gegnerischen Seite unterjubelt. Sobald die Wahrheit ans Licht kommt, wird der Feind den lügnerischen Botschafter töten. Der überlebende Spion kehrt zu seinem

Auftraggeber zurück, um die gewünschten Informationen zu liefern. Der umgedrehte Spion ist ein Spitzel des Gegners, den man aufspürt, auf die eigene Seite zieht und dann wiederum auf die Gegenseite loslässt. Dieser Typus des Spions ermöglicht es, die internen Spitzel richtig einzusetzen, deshalb muss er besonders großzügig belohnt werden. Niemand macht sich mehr um das Wohlergehen eines Staates verdient als ein erfolgreicher Spion. Fliegt eine Spitzeloperation jedoch auf, sind der Spion und alle Eingeweihten umgehend zu töten.

Zum Text

Aufbau und Stil

Das sehr handliche Büchlein *Die Kunst des Krieges*, im Original mit knapp 6000 chinesischen Schriftzeichen, ist in 13 Kapitel unterteilt. Die Gliederung wurde erst einige Hundert Jahre nach der Entstehungszeit vorgenommen. Entsprechend erscheint der Text wie ein bunter Flickenteppich, den verschiedene Weber und Schneider zu unterschiedlichen Zeiten zusammengesetzt haben: Ein knapper Erzählstrang hält formelhafte Merksprüche und Regelsätze zusammen, einige Passagen wiederholen sich an unterschiedlichen Stellen, und manchmal geht der rote Faden ganz verloren. Innerhalb jedes einzelnen Flickens wird streng logisch argumentiert: Wenn X gegeben ist, dann passiert Y. Der militärische Sieg, so die Botschaft, folgt ehernen Gesetzen. Viele der knappen Leitsätze wurden vermutlich über Jahrzehnte von Mund zu Mund weitergegeben, bevor sie in das Werk aufgenommen wurden. Bildhafte Vergleiche gestalten machen diese Leitsätze sehr eingängig. So wird es etwa dem „Unterschied zwischen leerer Hülle und fester Substanz“ zugeschrieben, wenn „Soldaten den Feind zerschmettern wie der Wetzstein das Ei“.

Interpretationsansätze

- Sunzi ist oft **irrtümlich als Pazifist** angesehen worden. „Wahrhaft siegt, wer nicht kämpft“ ist der am häufigsten zitierte Schlüsselgedanke aus *Die Kunst des Krieges*. Sunzi sah den Krieg als intellektuelle Herausforderung; stets gab er taktischen Überlegungen Vorrang vor Rache- und Beutegelüsten. Andererseits schrieb er eine skrupellose Anleitung dazu, wie man Kriege mit minimalem Ressourceneinsatz gewinnt. Mit Pazifismus hat das wenig zu tun.
- **Pragmatik siegt über Moral:** Bei Sunzi gilt es, langwierige Abnutzungskriege zu vermeiden, die Gefangenen gut zu behandeln, alle Winkelzüge der Spionage zu nutzen, die Truppen mit harter Hand zu führen sowie den Feind und die eigenen Untergebenen zu täuschen. Diese Ratschläge gründen auf einer klaren Nutzen-Schaden-Abwägung. Was zählt, ist der Machtgewinn. Für moralische Erwägungen, ritterliche Tugenden, Rache oder Sühne ist kein Platz.
- Das Werk ist der **daoistischen Weltsicht** verpflichtet. Es ruft dazu auf, sich in den natürlichen Gang der Dinge einzufügen und die Schöpfung als Helfer statt als Gegner zu begreifen. Wie Yin und Yang schließt Gegensätzliches sich nicht aus, sondern ergänzt und durchdringt einander: ohne Leere keine Fülle, ohne Ordnung kein Chaos, ohne Leben kein Tod.
- **Physikalische Naturgesetze** werden mehrfach auf die Militärstrategie übertragen: Wie das Wasser die Höhe meidet und in die Tiefe strebt, sollen Truppen der Fülle ausweichen und in die Leere stoßen. Aus derart eingängigen Allegorien haben Sunzis moderne Jünger Erfolgsstrategien für jeden Lebensbereich abgeleitet, egal ob für das Geschäft, den Golfplatz oder den Geschlechterkampf.
- Wer sich selbst und den Feind kennt, hat den Sieg in der Tasche: Sunzi reduziert Erfolg und Misserfolg auf berechenbare Formeln; Menschenführung wird so zum Schachspiel. Doch wie berechenbar ist der Mensch? Was tun, wenn die Schachfiguren planlos vom Brett rennen? Die moderne Verhaltensforschung lässt begründete **Zweifel an der These von der Zeitlosigkeit** und universellen Gültigkeit dieser knapp 2500 Jahre alten Militärschrift aufkommen.

Historischer Hintergrund

Bürgerliche Revolution in China

Mit der so genannten Zeit der Frühlings- und Herbstannalen (722–481 v. Chr.) begann in China eine Periode des wirtschaftlichen und politischen Umbruchs, der in der Zeit der Streitenden Reiche (475–221 v. Chr.) deutlich an Fahrt gewann. Der Katalysator für den Wandel waren technische Neuerungen in der Landwirtschaft und im Handwerk: Eiserner Werkzeuge, künstliche Bewässerungssysteme und ein von Rindern gezogener Pflug erhöhten die Produktivität. Effektive Pflugscharen, die man in Europa erst im späten Mittelalter kannte, setzten die Chinesen schon im dritten Jahrhundert v. Chr. ein. Die Eigentümerschaft von Grund und Boden ging auf Privatleute über, und es bildete sich eine vom Adel unabhängige Schicht reicher Bauern, Handwerker und Kaufleute, die zunehmend in großen, mit Mauern befestigten Städten siedelten.

Philosophie und Wissenschaft blühten auf: **Konfuzius** (551–479 v. Chr.) formulierte seine Lehre von der menschlichen Ordnung und Harmonie, Sunzi (auch Sun Tsu oder Sun Tzu) (ca. 534–453 v. Chr.) widmete sich der Kriegskunst und **Lao Tse** (auch Laozi) soll in dieser Zeit den Daoismus – die Lehre vom rechten Weg – gegründet haben.

Wachsender gesellschaftlicher Wohlstand und steigende Bevölkerungszahlen führten zu Verteilungskämpfen. Als die Macht der Zhou-Dynastie schwand, ernannten sich die Lehnsherren zu Königen und begannen, um die Vorherrschaft in China zu kämpfen. Aus über 100 kleinen Ländern bildeten sich als Folge unzähliger Kriege sieben mächtige Staaten heraus. Erfolgentscheidend waren nicht mehr die adligen Streitwagenfahrer, sondern die Bauern, die in der bewaffneten Infanterie der rasch anschwellenden Armeen kämpften. Außerdem setzte sich ein meritokratisches System durch: Ämter und Offiziersränge wurden nicht mehr vererbt, sondern nach dem Leistungsprinzip vergeben. Mit der Reichseinigung unter der Qin-Dynastie 221 v. Chr. ging schließlich eine wirre Epoche zu Ende.

Entstehung

Die Kunst des Krieges hat vermutlich mehrere Urheber, die im vierten und dritten Jahrhundert v. Chr. zu dem Werk beitrugen. Die älteste Schicht besteht aus militärischen Sprüchen und Sentenzen, die Sunzi aus dem Volksmund übernahm. Die Dialogpartien verweisen auf den Stil, der zu Konfuzius' Zeiten üblich war, andere Fragmente auf die ausgehende Zeit der Streitenden Reiche. Sie alle basieren auf ein und derselben Frage: Wie soll man reagieren, wenn eine sicher geglaubte Wahrheit nach der anderen wegbriecht und die Welt in Krieg und Chaos zu versinken droht? In der so genannten Zeit der Hundert Schulen arbeiteten zahllose Gelehrte an neuen Werte- und Gesellschaftsordnungen. Vielen von ihnen war der Krieg suspekt. Philosophen wie Konfuzius, sein wichtigster Nachfolger **Menzius** (auch Mengzi) (ca. 370–290 v. Chr.) und der Pazifist **Mozi** (ca. 470–391 v. Chr.) strebten danach, den zivilen Bereich nicht hinter dem militärischen zurücktreten zu lassen. Während die Zahl der Kriege zunahm und die Kampfmethoden und -geräte sich radikal veränderten, suchten die streitenden Herrscher nach Wegen, den Krieg zu rationalisieren, zu legalisieren und zu professionalisieren. Einer Gesellschaft, die noch immer an Dämonen und Geister glaubte, setzten Sunzi und seine Nachfolger ein rationales, regelbasiertes System entgegen.

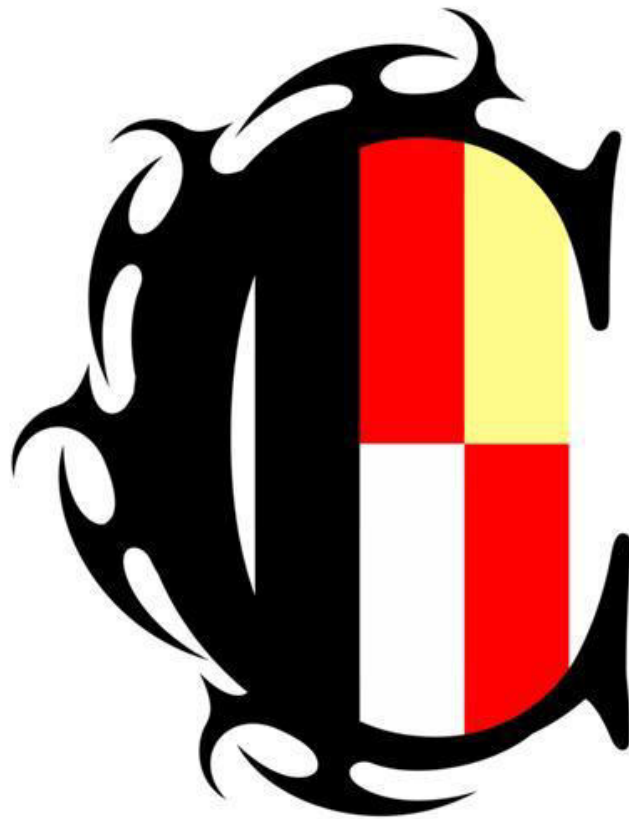
Wirkungsgeschichte

Die Kunst des Krieges gilt als die älteste und berühmteste militärische Schrift. Ihre Erfolgsgeschichte ist beispiellos: In China gilt Sunzi als einziger Denker seiner Zeit, der die politisch bewegten Jahrtausende nahezu unbeschadet überstand. **Mao Zedong** (auch Mao Tse-tung) etwa verteilte den Konfuzianismus als feudal und reaktionär, war aber ein glühender Sunzi-Fan. Während des Bürgerkriegs soll er seine Männer ins Feindesland

geschickt haben, nur damit sie ihm das Büchlein besorgten. In jüngster Zeit bringen chinesische Machthaber ihren antiken Strategen immer dann ins Spiel, wenn sie sich als friedliebende „Soft Power“ zu positionieren versuchen. 2006 überreichte der chinesische Präsident **Hu Jintao** seinem US-amerikanischen Amtskollegen **George W. Bush** eine seidengebundene Ausgabe – für viele Beobachter ein deutlicher Seitenhieb auf Bushs erfolglose Kriegskampagnen im Irak und in Afghanistan.<

Quelle: <https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/die-kunst-des-krieges/16240>

Bleiben Sie gesund (Seuchenstandartspruch), vor allem in Ihrem Hirn. Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl. Und wenn Sie einen Weißkittel sehen, laufen sie um Ihr Leben... (frei nach [Prof. Dr. med. Julius Hackethal](#))



COLDWELLIAN
THE CEVOLUTION.

Imprint

[PGPARTIST COPYRIGHT](#)

Peter A. A. Werner MD
Casimir-Katz-Straße 28 d
D-76593 Gernsbach / Europe
phone +49(0)7224 623651
mobile +49(0)170 4178833

E-mail: pgpartist@web.de

Weitere Literatur unter:

<http://orfeu-de-santateresa.com/literatura/>